

Die Scheide

Versorgt wird der Säbel in einer Ganzstahlblechscheide. Die unmittelbare Tragevorrichtung besteht aus zwei Scheidenbändern mit je einem beweglichen Tragering. Den Scheidenort schützt ein asymmetrisches Schleppblech, dessen Stärke

am unteren Rand 7 mm beträgt. Die älteren Scheiden des französischen Artilleriesäbels Mle 1829 besitzen kein Mundstück und keine Deckplatte. Lediglich eine im Innern des Scheidenkörpers angenietete Blattfeder drückt auf den Klingenträger und hält die Waffe in der Scheide fest. Diese Konstruktion wurde durch ein (deckplattenloses) Mundstück mit Federfortsätzen an beiden Breitseiten ersetzt und an der Scheideninnen- und -außen-seite angenietet. Nur den Rücken des Mundstücks verstärkte man durch eine kleine in den oberen Rand des Scheidenmundes eingelassene Nase.

Schlußbemerkung

Griffkappe und Griffbügelparierstange der Offizierwaffe sind vergoldet, der Scheidenkörper besonders poliert. Den unteren Rand der Griffkappe zierte beiderseits eine Lorbeer-Girlande, den Griffbügelbereich gliedert ein umlaufendes, 9 mm breites Band mit Floraldekor, auf dem beiderseits zwei nach oben, bzw. nach unten gerichtete Palmetten fußen. Blattrosetten schmückten die Seitenflächen des zylindrischen Endknopfes.

Die Mannschaftswaffe wurde von den USA nachgebaut und unter der Bezeichnung „Light Artillery Saber Model 1840“ eingeführt.

Über die seit einigen Jahren kursierenden, dem französischen Artilleriesäbel Mle 1829 gleichen Waffen mit preußischen und anderen Abnahmestempeln liegt für einen Bericht noch nicht hinreichendes Material vor.



Abb. 4
Gefäß – Quartseite –
des Säbels Abb. 1.